

# W o c h e n b l a t t

zum

Nutzen und Vergnügen.

Nro. 50.

Freitag den 4. December 1818.

## Eisernes A B C.

(Aus dem Taschenbuche Comus. — Mit Abänderungen.)

(W e s c h l u ß)

**L**eicht. Die schwierige Lehre vom Leichten gehört zu den begünstigten Lieblingsstudien unsers Zeitalters. Worum wird so viel verzehrt, versprochen, befohlen, getabelt, erbögert, eingerissen, geschwelgt, Rache verübt, ja gemordet? Weil man die tiefe Weisheit erforscht hat, daß dieß alles leichter sey, als erwerben, erfüllen, gehorchen, besser machen, bezahlen, aufbauen, sich beherrschen, dulden und ins Leben rufen.

**M**aul. Ist ein anentbehrliches Wort, so wenig es die Meintentschpreeker in den Mund nehmen wollen. Wer das Maul nicht zu halten versteht, den schlagen andere darauf. Wer es gar nicht aufsthus, verdient keines zu haben. Wenn man es zu weit aufsperrt, so fliegen keine gebratenen Lauben sondern Beschämungen hinein. Manchen wässert das

Maul nach Wein. Eine curiose Idee! Ein loses Maul muß wie ein leeres behandelt werden; man soll es nicht zu binden, sondern stopfen.

**N**ase. Ist das immer offene Lebensventil der menschlichen Luftpumpe, der Wächter am äußersten Noththor, um die eingehenden Waaren zu beschneubern und Contrebande anzuhalten; das Schönheitsgebirge im Seelenpiegel, woran man Römer und Griechen, Neges und Kalmauken unterscheidet; ein Blyableiter der Lasterlicht, woran man fleißig zupfen soll; die Werkstätte der Gedankenreinigung und Geistbelebung, vermittelst eingezogenen Beizekrautstaubes, vulgo Tabaks. Niemand mag aber seine Nase gern hergeben; dagegen bekommt Mancher auch öfters Nasen, die zwar nicht in's Auge fallen, aber desto wirriger in's Ohr, desto schwerer auf's Herz, und die sogar die Galle aufregen. Seit man die Kunst erfunden hat, aus der Stirn- und Armhaut und sogar aus dem menschlichen Eisfische Nasen zu drehen, klagen diejenigen, welche sich bisher zum Nasendrehen privilegiert glaubten, über Beeinträchtigung

ihres Monopols. — Die Nase weisheit ist die einzige Art von Weisheit, die man in der Schule der Thorheit erlernen kann, und der Nasenstüber ist unter den uns bekannten Münzen die gangbarste und wohlfeilste.

**D h n e.** Ein Berierwörtlein, indem es läugnet und hinwegwirft; doch gemeinlich den Klöppel zum Hunde herbeibringt. Eine Ehe ohne Liebe, ein Soldat ohne Waffen, ein Reiter ohne Pferd, ein Lustspiel ohne Lust, ein Fürst ohne Land, ein Schatzmeister ohne Schatz, eine ärtliche Frau ohne Hund und Kätz, — sind das nicht so große Sonderbarkeiten, als hölzernes Eisen?

**Philosophie.** Wer sie immer im Munde führt, bei dem vermisst man sie im Gehirn. Wer ihr den Wagen zum Wohnort angewiesen hat, dem läßt sie das Herz leer; und wer sie zusammen betteln will mit Phantasie, bei dem setzt sie sich zwischen zwei Stühlen nieder. Die beste Philosophie im geschäftigen und geselligen Leben ist, nicht zu philosophiren.

**Quere.** Heißt bei Thoren die Länge, bei Sonderlingen die Höhe und Tiefe. Querköpfe haben Mühe, passende Hüte für sich zu finden, und stoßen beim Durchgehen durch schmale Thüren wechselnd an jeder Seite an. Wie verhalten sich Querkopf und Genie gegen einander? Die Beantwortung dieser Preisfrage verdianse mit einem Exemplar der Schriften aller genialen Querköpfe, oder mit den Kunst-erzeugnissen aller querköpfigen Genies belohnt zu werden.

**R a n d.** Jener des Bechers ist beliebter, als der Rand des Grabes; wird aber letzteres wohl so oft ein Rand des Abgrundes und des Verderbens, als der Rand des Bechers?

**Steller.** Ein Wesen, das gleich

dem Golde ohne Zusatz nicht wohl gehandelt werden kann. Der Ansteller erwirbt sich da oft ein Verdienst, wo unster zehn Narren keiner der erste seyn will. Ein Briefsteller (Briefschreiber) würde Niemand zu seyn brauchen, wenn Jeder seiner Länge zwei Buchstaben zusetzen und selbst zum Briefbesteller werden könnte. Ein Uhrensteller hat das beneidenswerthe Geschäft, die Zeit zu verlängern oder zu beschleunigen. Hielte er nur alle Tage die Uhr um eine Stunde auf, so könnte man jährlich 365 Stunden profitieren; das ist in 12 Monaten einen halben. — Der Vogelsteller wäre wörtlich einer, der die Vögel gehörig stellt, wie sie stehen und gehen sollen, statt dessen sorgt er, daß sie weder stehen noch gehen können, sondern hängen müssen. Er ist also von der gefährlichen Nachsteller zunt, die auch mit unsichtbaren Schlingen und Netzen umherschleicht.

**Strensand.** Der grobe wird auf den Dielen mit Füßen getreten; der feinere beschwichtigt das Fließende der Schreibart mit Dinte, der allerfeinste wird den Leuten in die Augen geworfen.

**Triller.** Ist ein Ohrenkugel aus dem Nachbarstreit von zwei Tönen, die einander in einer halben Minute dreißigmal von ihren Plätzen verdrängen, bis sie beide auf dem Grunde und Boden eines tiefer wohnenden Nachbarn zusammenfallen. In dem musikalischen Reliquienfranke einer berühmten musikalischen Stadt soll sich ein Mollpralltriller der Sängerin Catalani in Spiritus gesetzt befinden.

**U h u.** Einer von denen, die große Augen machen und doch so wenig sehen; ein Selbstgefälliger, der sein liebes Ich immer im Munde führt, ohne eigentlich

einen Mund zu haben; ein Vogel, der von vorne wie von hinten tönt; ein Sinnbild des Nachstudierens, das also meistens egoistischer Natur ist. Uhp ist endlich auch die Bravourarie ungezogener kleiner Kinder und großer Hasen.

**Vergeben.** In dieß Geschäft theilen sich Sanftmüthige, Präsidenten, Spiesler, Marktleute und Eifemischer. Es setzt also eine Welt voraus, wo es an Beleidigungen, an vacanten Aemtern, an Karsten, an Reciszetteln und an verstockten Seelen nicht fehlt. Die sich selbst nichts vergeben, machen mit ihrer Person entweder zu viel oder gar keine Umstände, lassen sich entweder zu wenig Nachsicht oder zu viel Ehre angedeihen.

**Wald.** Etwas, das Mancher vor lauter Bäumen nicht sehen kann; eine Menge Bände von vielen Blättern, die jedoch kein einziges Buch ausmachen. In dem wir ihm das Gerippe unserer Wohnung und die meisten Bequemlichkeiten darin verdanken, wollen wir ihn doch nicht als Wohnort mit jenem Kleeblatt von A theilen, dem er als Schlupfwinkel oft zu Statten kommt (Dieb, Räuber, Romanheld). Im Winter wallfahrten auf dem Lande die Armen täglich zu ihm hinaus und nöthigen seine Söhne, zu ihnen herzukommen; auch die jüngsten und schuldlofsten werden da ohne Erbarmen geviertheilt und den Flammen geopfert. Setzt man einen Mann daran, so wird gewöhnlich ein Hund daraus. Setzt man aber das hinten an, was der Ziegenbock vorn hat, so gibt es bei geschicktem Hineinblasen einen Ohrenschmaus.

**X, Y, Z.** Eine Maske auf der Schriftsteller-Medaille. Herr Xyz ist demnach ein Alter überall und nirgends auf dem Papier, der wenigstens seinen Namen

nicht zu den Nasenstübern der Recensenten herleihen will.

**Zug.** Man findet ihn in allerlei Form, an Beuteln, Defen und Kutichen, in Charaktern und bei Prunkfesten; bald findet man ihn gut mit Fischwezen oder Schreibfedern, bald aus Potasen oder Lakspfeifen; man empfindet ihn, jetzt wohlthuend im Herzen, dann feindselig in offenen Thüren und Fenstern. Das Verkleinerungswort, den Zügel, sieht man lieber in den Händen eines Pferdeknechtes, als daß man ihn einer Frau, am wenigsten einer angetrauten, anvertrauen möchte

---

Jedem Verehrer großer Talente dürfte es angenehm seyn zu erfahren, daß Herr Doctor, Edler von Rosetti zu einem Denkmahl für den unsterblichen Archeologen Winkelmann (dessen schauderhafte Ermordungsgeschichte in den vorhergehenden Blättern geliefert wurde) sammelt. Es ist hierüber eine eigene Einladung in Triest herumgegangen, laut welcher unter einem kaiserlichen Ducaten keine Subscription angenommen wird.

Der Redact.

---

### Sonderbare Eidesformel.

Ein englisches Blatt theilt die Formel mit, nach der ein Richter der Insel Man schwört: „Bei diesem Buche und dessen heiligen Inhalt, so wie bei den Wunderwerken, die Gott im Himmel und auf Erden in 6 Tagen und 7 Nächten wunderbar verrichtete, schwöre ich, daß ohne Rücksicht auf Gunst oder Freundschaft, auf

Liebe oder Geld, auf Blutsfreundschaft, oder Verwandtschaft auf Neid oder Bosheit, ich die Gesetze dieser Insel, zwischen unserm souveränen Herrn, dem König und dessen Unterthanen in dieser Insel, und zwischen dieser oder jener Person, mit Gerechtigkeit und mit solcher Genauigkeit werde vollziehen lassen, „wie die Gräte eines Herings sich in der Mitte dieses Fisches befindet.“

## Meteorologisches Tagebuch im Monate November 1818.

Den 1. Vormittags starker Nebel, der Nachmittag etwas bewölkt mit Westwind, Abends in Süden dicke Regenwolken, übrigens Sterne. Den 2. Vormittag etwas Regen, nach Mittag zum Theil heiter, die übrige Zeit bis in die Nacht trüb. Den 3. Vom Morgen bis gegen 6 Uhr Abends fast immer aber nur mäßiger, hingegen von da bis in die Nacht heftiger Regen. Den 4. Vormittags mehr, Nachmittag wenig bewölkter Himmel, Abends heiter. Den 5. Vom Morgen bis in die Nacht neblig und trüb. Den 6. Den ganzen Tag regnete es mehrentheils stark, jedoch Abends etwas weniger. Den 7. Bis 11 Uhr Nachmittags fast immer Regen, dann heiterte es sich etwas aus, wurde aber Abends wieder trüb. Den 8. Vom Morgen bis in die Nacht immer trüb mit zeitweisen Regen. Den 9. Wie der vorgehende Tag, nur weniger Regen. Den 10. Den ganzen Tag bis in die Nacht zum Theil bewölkter Himmel mit Sonnenschein. Den 11. Vormittag wenig, Nachmittag fast gar kein Bewölck, kalter Nordostwind, der Abend heiter. Den 12. Den ganzen Tag der Himmel stark bewölkt, der Abend heiter. Den 13. Vom Morgen bis in die Nacht hei-

ter und etwas windig. Den 14. der Morgen und Abend heiter, der Tag kaum etwas bewölkt. Den 15. Vom Morgen bis in die Nacht trüb, Nachmittag starkes Nebelreißen. Den 16. Wie der vorgehende Tag, nur Mittags starkes Nebelreißen, und bald darauf kurzer Regen. Den 17. In der Nacht fiel ein kaum merklicher Schnee gegen Mittag einige Sonnenblicke, Abends etwas Regen und dann einige Sterne. Den 18. Den ganzen Tag immer etwas, Abends aber starker Nebel. Den 19. Wie der vorgehende Tag. Den 20. Wie der vorgehende Tag, nur Abends trüb ohne Nebel. Den 21. Vormittags und Abends trüb, Nachmittags Regen mit Schnee. Den 22. Morgens trüb unter Tags Sonnenschein mit Wolken, Abends Sterne. Den 23. Der ganze Tag bewölkt mit Sonnenschein, Abends trüb. Den 24. Der Morgen stark bewölkt, übrigens bis in die Nacht heiter mit beständigem Südwestwind. Den 25. Morgens bis 10 Uhr Nebel, dann aber bis in die Nacht heiter. Den 26. Vormittags und Abend Nebel, Nachmittags heiter. Den 27. Vom Morgen bis in die Nacht trüb mit zeitweisen kaum merklichen Regen. Den 28. Vormittag trüb, Nachmittag etwas, Abends beinahe heiter mit Nordostwind. Den 29. Stark bewölkt Himmel, Nachmittag Sonnenschein und windig, Abends heiter. Den 30. Der Morgen heiter, der Vormittag wenig, der Nachmittag mehr, der Abend ganz bewölkt.

In diesem Monate war  
Mittlerer Stand des Quecksilbers 27  
Zoll 4 Linien, mittlerer Wärme 6, 3  
Grade; ferner waren in diesem Monate  
13 Tage schön, 8 Tage trüb, 4 Tage  
Nebel und 5 Tage hat es geregnet.

Prof. Frank